

Service Learning – am Beispiel des Schierbrunnenteiches – an der IGS Lüneburg-

Def: Service Learning¹: Schüler leisten in ihren Projekten einen Dienst am Gemeinwohl und erarbeiten dabei gleichzeitig Lerninhalte und erlangen verschiedene Kompetenzen.

Fernziel der Forderung im Unterrichtsfach Naturwissenschaften Jahrgang 5:

Naturwissenschaftlich interessierte Schüle in eine Forschergruppe überzuleiten.

Dazu sind folgende Grundfertigkeiten nötig die zu Anfang durch eine Lehrergeleitete Eingangsphase begleitet werden:

- Interesse an den Naturwissenschaftlichen Phänomenen.
- Naturwissenschaftliche Arbeitsmethoden kennen und anwenden können.
- Naturwissenschaftliche Arbeitsweise kennen und anwenden können.
- Sich in einer Gruppenarbeit konstruktiv einbringen und zielorientiert arbeiten.
- Kontakte knüpfen, zu Verantwortlichen und Experten.
- Nötige Informationen und Materialien beschaffen.
- Mit aufgebautem Fachwissen die Situation Beurteilen und Argumentieren.
- Einen Lösungsansatz finden und diesem Umsetzen.

Die Lerninhalte die in diesem Kurs vermittelt werden, sollen zielgruppenentsprechend gemäß der Zielsetzung aus dem Unterricht der ersten Stufe des Doppeljahrganges schwerpunktmäßig auf den Stufenthemen: Natur erfahren, begreifen und wertschätzen² vermittelt. Dies soll durch das Heranführen an ein Problem das schülernah, mit hohem Lebensweltbezug vor Ort zu beobachten und zu erforschen ist und zum Handeln motiviert erreicht werden.

Dabei spielen die fachinhaltlichen Kompetenzen (Basiswissen erwerben und strukturieren und Konzepte vernetzen) die prozessbezogene Kompetenzen innerhalb der Erkenntnisgewinnung (den naturwissenschaftlichen Arbeitsweisen: Beobachten, Betrachten, Beschreiben, Untersuchen und Experimentieren) der Kommunikation und Bewertung (Inhalte erschließen, miteinander austauschen, beurteilen und präsentieren)³ eine Rolle. Das Bedürfnis nach einem eigenen Beitrag zum Wohle der Gemeinde und das Empfinden ein Teil der Gemeinde zu sein wird durch die verschiedenen Akteure die im gleichen Sinne handeln wollen gefördert werden. Es werden Kontakte aus verschiedensten Personenkreisen hergestellt die im Sinne der Community-Partner agieren.^{4,5}

1 gem. Sliwka A., Frank S.: .Service Learning: Verantwortung lernen in Schule und Gemeinde, Belz, Weinheim und Basel 2004, S.9

2 vgl. Kerncurriculum für die integrierte Gesamtschule Schuljahrgänge 5-10 Naturwissenschaften, niedersächsischen Kultusministeriums, Hannover 2013, S.19

3 vgl. Kerncurriculum für die integrierte Gesamtschule Schuljahrgänge 5-10 Naturwissenschaften, niedersächsischen Kultusministeriums, Hannover 2013,

4 vgl. Sliwka A., Frank S.: .Service Learning: Verantwortung lernen in Schule und Gemeinde, Belz, Weinheim und Basel 2004, Tabelle 2- psychosoziale Stufe - Mittelstufe, S.17.

5 vgl. Seifert A.: Resilienzförderung an der Schule- Eine Studie zu Service-Learning mit Schülern aus Risikolagen, Verlag für Sozialwissenschaften , Springer Fachmedien Wiesbaden 2011, S.26

Beschreibung des Projektes am Schierbrunnenteich

In der ersten Phase des Projektes haben die 5 Klässler des NW Förderkurses der IGS Lüneburg unter der Leitung von Frau Hollstein einen schulnah gelegenen Teich entdeckt.

Forschungsphase: Mit allen Sinnen und mit Bleistift und Notizblock in der Hand sind die Schüler in regelmäßigen Abständen zum Teich gegangen und haben sich ein Bild vom Ufer des Sees und von der Anzahl der Wasservögel gemacht. Dabei fiel auf, dass am Rand oft viel Müll und auch Brotreste verstreut lagen und dass sich für die Größe des Sees um recht viele Tiere handelt. Außerdem waren auch ungewöhnliche Tiere beobachtet (Braut- und Mandarinenten, ein Paar hier überwinternde Kanadagänse, wovon eine Gans erhebliche Verstümmelungen an der Flügeln aufweist) worden. Hierbei wurde folgendes erkannt:

Probleme: **I** Es liegt viel Müll am See
 II. Trotz Verbotsschildes werden am Schierbrunnenteich die Enten und Gänse gefüttert.

Phase 3: Entwicklung von Ideen um die Probleme zu lösen:

Praktische Konsequenz I: Die Schüler sammeln Müll.

Praktische Konsequenz II: Ein Zusatzschild das die genaueren Hintergründe des bisher sehr kurz gehaltenen Verbotsschildes zielgruppenorientiert erklärt. (Hierfür müssen Partner aus der Gemeinde gefunden werden. Bürgermeister, Stiftungen, Zeitung und es muss ein Entwurf für ein Zusatzschild entworfen werden, das die Leute aufklären soll.)

Phase 4 :

In Teams werden nun verschiedene Strategien entwickelt um die Probleme zu lösen.

Das **Problem 1** haben die Schülerinnen als gesamte Gruppe angepackt und sind mehrfach mit Müllsammelgeräten ausgezogen, um den See und sein Ufer von Plastik und Flaschen zu befreien.

Das **Problem 2** wurde im zweiten Schulhalbjahr bearbeitet.
Projektende: Juni 2016 .

Als Gemeindep partner für die Lösung des Problems am Schierbrunnenteich kommen der Quartiersleiter im Stadtteil Kaltenmoor, die NABU Ortsgruppe Lüneburg, der Bereich Umwelt der Hansestadt Lüneburg, die Landeszeitung, und die Sparkassenstiftung in Betracht.

Im März fanden im Vororttermin Gespräche mit Herrn Mitschke und Herrn Nehring statt. Dazu haben die Schüler Fragen vorformuliert und konnten diese gezielt am Tag des Besuches stellen. Besonders interessant war für die Schüler zu Beobachten, wie Herr Nehring Passanten auf das Fütterungsverbot ansprach, die dabei waren, die Enten mit

Brotresten zu füttern. Dies hat bei den Schülern einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen und diese in ihrem Handeln bestärkt.

So konnten wir im Verlaufe der nächsten Schulstunden weiter über mögliche Lösungen sprechen. Dabei kam den Schülern die Idee, den Passanten mögliche Alternativen zum Füttern vorzuschlagen. Eine Schülerin fand heraus, dass es in Bardowick einen Entenfütterautomaten gäbe, den sich die Schule für 3 Jahre leihen dürfte. Somit könnte man dem Druck, Tiere in einem sonst nicht so bedeutend mit Naturerfahrungsmöglichkeiten ausgestatteten Stadtteil entgegenzutreten, und eine Alternative zum Brot anbieten.

Des Weiteren werden regelmäßig:

- Bestandsaufnahmen durchgeführt und diese dokumentiert;
- Tiere und Pflanzen erfasst (Tierbestand, qualitativ und quantitativ)
- Beobachtungen des Sees im Jahresverlauf
- Dokumentation der Brotreste am Rand und im See
- bewusstseinsfördernde Maßnahmen: Mit Leuten sprechen, die Enten füttern
- in der Schule Aufklärungsarbeit leisten.

Und die theoretischen Hintergründe vermittelt:

Ökosystem See

Nährstoffkreislauf

Folgen zusätzlicher Nährstoffe, Gefahrenabschätzung für die im See lebenden Tiere und Pflanzen- Umkippen eines Gewässers

Die inhaltliche Gestaltung des Schildes mit Informationen zum Lebensraum am und im Schierbrunnenteich, zur Gefahr des Umkippen eines Gewässers und der Alternativen durch Suchaufgaben, nahmen durch die SchülerInnen immer mehr Gestalt an.

Im April besuchte uns Frau Meyn (Fachbereich Umwelt der Hansestadt Lüneburg). Sie wurde über die Inhalte des Schildes für den Schierbrunnenteich in der Schule informiert und ihre Expertenmeinung erfragt. Frau Meyn lobte das Schülerengagement an dem Teich und bestätigte die Inhalte für das Schild. In den Folgemonaten wurden Übersetzerinnen gesucht und gefunden, die die Texte ins arabische und russische übersetzten.

Im Juni gingen die Texte und Fotos in ein Grafikbüro. Seit August ist die Bildplatte nun im Druck. In der 39 KW soll diese fertig sein. Danach baut die AGL für die Bildplatte eine Befestigung. Und ca. Mitte Oktober soll das Schild am Schierbrunnenteich feierlich aufgestellt werden.

Für weitere Fragen und Anregungen stehe ich gerne zur Verfügung:

NW Forderkursleiterin:

Sonja Hollstein

IGS Lüneburg

Graf-Schenk-von-Stauffenberg Str. 1

21337 Lüneburg

Telefon: 8721722

Mail: igs@hollstein.mobi